Gedanken zum Tag – Radio Kiepenkerl

29. Dezember 2024

Monika Wellermann

Ein Gott, der mich sieht

Ich war im Krankenhaus. Eine Routineuntersuchung, aber ich hab mich da nicht besonders wohl gefühlt und hatte auch Angst vor der Untersuchung. Ziemlich elend saß ich im Wartebereich und malte mir aus, was auf mich zukommt. Da ist eine Krankenschwester zu mir gekommen und hat gesagt: „Ich sehe, dass es Ihnen nicht gut geht. Kann ich etwas für Sie tun?“

Mir ging es tatsächlich direkt besser. Allein, dass die junge Frau mich angesprochen hat, dass ich wusste, ich bin gesehen, mit meinen Gefühlen wahrgenommen und ernstgenommen. Das hat mir echt geholfen.

„Ich sehe dich.“ Das ist ein ganz schlichter Satz, und doch bewirkt er so viel. So viel Leid entsteht dadurch, dass ich den anderen eben NICHT sehe. Es kann unglaublich verletzend sein, übersehen zu werden, im wahrsten Sinn des Wortes kein „Ansehen“ zu haben.

Bei Gott hat jeder Mensch dieses Ansehen – davon bin ich überzeugt. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, steht in der Genesis, im ersten Buch der Bibel. Wie schön ist das und wie tröstlich: Gott sieht mich, wenn es mir gut und wenn´s mir schlecht geht, in den hellen und in den dunklen Stunden meines Lebens. Das ist ein echter Trost für mich.

Monika Wellermann, Senden.